

DER WEISHEITSKOMPASS IN EINER DYNAMISCHEN GESELLSCHAFT

*Wissenschaftlicher Essay über Orientierungsleistung, politische Fragmentierung,
Glaubensspannungen und Gesundheit als Belastungsfall*

Norbert Rieser

September 2026 ·

Redaktionsstand der politischen Rahmendaten: 21. September 2026

Leitgedanke

Der Weisheitskompass nimmt Menschen die Entscheidung nicht ab. Er ordnet unterschiedliche Geltungsdimensionen so, dass Wissen, Glaube und Vertrauen, konkrete Lebenssituation sowie Sinnhorizont und Transzendenz unterschieden, geprüft und verantwortlich aufeinander bezogen werden können.

*„Nicht isolieren. Nicht vermischen. Nicht verschmelzen.
Unterscheiden – begründen – beziehen – verantwortlich handeln – revidieren.“*

Kurzfassung

Der Weisheitskompass wird in diesem Essay als metatheoretische Architektur verantwortlicher Orientierung rekonstruiert. Sein Ausgangspunkt ist die menschliche Grundsituation, unter begrenztem Wissen entscheiden und für Folgen eintreten zu müssen. **Das Modell integriert vier inhaltliche Orientierungsfelder – Wissen, Glaube/Vertrauen, Lebenssituation sowie Sinnhorizont & Transzendenz – und verbindet sie mit funktionalen Prüfräumen der Philosophie: Erkenntnis, Deutung, Normativität, Handlung und Grenzhorizont.**

Die aktuelle gesellschaftliche und politische Dynamik liefert einen anspruchsvollen Belastungsfall. Die Nationalratswahl 2024 in Österreich, die Bundestagswahl 2025 in Deutschland sowie die Wahlabenddaten aus Berlin und Mecklenburg-Vorpommern vom 20. September 2026 zeigen keine einheitliche Richtung, wohl aber eine deutlich fragmentierte und regional volatile Parteienlandschaft. Daraus folgt keine belastbare Prognose über künftige Wahlsieger. Wohl aber lässt sich die frühere strukturelle Annahme, zwei große Volksparteien könnten parlamentarische Mehrheiten und politische Stabilität weitgehend aus eigener Bindekraft hervorbringen, nicht mehr selbstverständlich voraussetzen. Stabilität muss stärker institutionell, koalitionär, kommunikativ und zivilgesellschaftlich erzeugt werden.

Für den Bereich Glaube/Vertrauen bedeutet diese Entwicklung eine zusätzliche Prüfanforderung. Politische Polarisierung kann religiöse Identitäten, kirchliche Milieus und persönliche Glaubensdeutungen stärker unter Spannung setzen. Der Essay unterscheidet deshalb ausdrücklich religiösen Glauben, institutionelles Vertrauen, normative Überzeugung und parteipolitische Präferenz. Die persönliche Erfahrung des Autors, dass politische Verschiebungen in Glaubenszusammenhängen zusätzliche Spannungen erzeugen können, wird als Erfahrungsimpuls ausgewiesen und nicht als generalisierter empirischer Befund behandelt.

Der Gesundheitsfall dient als weiterer Belastungstest. Er zeigt, dass das Modell empirische Evidenz, Lebenssituation, normative Verantwortung und Sinnhorizonte zusammenführen kann, ohne Gesundheit, Heilung, Lebensgelingen und – im christlichen Horizont – Heil gleichzusetzen. Die mathematischen Formeln des Essays sind heuristische Strukturmodelle; sie formalisierten Beziehungen und Revisionslogiken, ersetzen jedoch weder fachliche Evidenz noch Urteilskraft.

Schlüsselbegriffe: verantwortliche Orientierung · Integration ohne Vermischung · Mehrperspektivität · politische Fragmentierung · Glauben und Vertrauen · Sinnhorizont · Korrigierbarkeit · Demokratie · Menschenwürde

1. Forschungsfrage und methodischer Status

Die leitende Frage: **Wie leistungsfähig ist der Weisheitskompass als allgemeine Orientierungsarchitektur, wenn gesellschaftliche Bedingungen dynamischer, politische Mehrheiten weniger selbstverständlich, Deutungen konfliktanfälliger und Lebenslagen vielfältiger werden?** Die Frage richtet sich nicht darauf, welche politische Position „richtig“ ist. Sie prüft vielmehr, ob das Modell unterschiedliche Arten von Aussagen, Erfahrungen und Geltungsansprüchen so ordnen kann, dass begründetes und verantwortliches Entscheiden möglich bleibt.

Methodisch handelt es sich um einen konzeptionell-systematischen Essay. Die zentralen Schaubilder sowie drei Basisbilder des Autors fungieren als Primärmaterial der Modellrekonstruktion und dokumentieren zugleich die Entwicklung vom zunächst visualisierten Orientierungsmodell zur methodisch präzisierten Prüfachitektur. Empirische Wahl- und Religionsdaten werden nur dort ergänzend herangezogen, wo sie die gegenwärtigen Rahmenbedingungen beschreiben. Aus den Visualisierungen allein lässt sich kein empirischer Wirksamkeitsnachweis ableiten. Der

Weisheitskompass wird als heuristische, revisionsoffene Prozessarchitektur verstanden, deren praktische Wirkung gesonderter Erprobung bedarf.

Wissenschaftliche Selbstbegrenzung

Der Essay bewertet keine Partei und trifft keine Prognose darüber, welche Partei künftig Wahlen gewinnen oder Regierungen bilden wird. Er beschreibt dokumentierte Veränderungen der Parteienlandschaft und behandelt daraus entstehende Unsicherheit, Koalitionsbedarf und Polarisierungsrisiken als Kontextbedingungen verantwortlicher Orientierung.

2. Die Grundarchitektur: vier Orientierungsfelder

Die Supervisions-Grafik stellt den Weisheitskompass in einer für die Praxis besonders verständlichen Form dar. Vier Felder umgeben das Zentrum verantwortlicher Orientierung: Wissen; Glaube/Vertrauen; Lebenssituation; Sinnhorizont & Transzendenz. Diese Felder sind keine vier gleichartigen Informationsquellen. Sie besitzen unterschiedliche Funktionen und unterschiedliche Geltungsweisen.

Orientierungsfeld	Leitfrage	Beitrag
Wissen	Was ist belastbar bekannt?	prüft Wahrnehmung, Evidenz, Begründung und Unsicherheit
Glaube / Vertrauen	Worauf können wir vertrauen und hoffen?	trägt Deutungen, Bindungen, Gewissheit, Hoffnung und Bekenntnis – ohne empirisches Wissen zu ersetzen
Lebenssituation	Wie sieht die konkrete Lage aus?	macht Betroffenheit, Biografie, Ressourcen, Abhängigkeiten und Folgen sichtbar
Sinnhorizont & Transzendenz	Wozu orientieren wir uns?	öffnet Fragen nach Sinn, Ganzheit, Zukunft, letzten Maßstäben und gegebenenfalls Transzendenz

Die Leistung liegt darin, diese Bereiche weder zu isolieren noch zu verschmelzen. Wissen ohne Lebenssituation kann am konkreten Menschen vorbeigehen. Lebenssituation ohne Evidenz kann individuelle Erfahrung verallgemeinern. Glaube kann Halt und Deutung eröffnen, darf aber fachwissenschaftliche Prüfung nicht ersetzen. Sinnfragen können Handlungen ausrichten, werden jedoch nicht dadurch zu Tatsachenbehauptungen. „Integration ohne Vermischung“ bezeichnet deshalb keine harmonisierende Formel, sondern eine anspruchsvolle Disziplin der Unterscheidung.

WEISHEITSKOMPASS – SUPERVISION

Synthese der Modelle, Leitbegriffe, Anwendungen und Grenzen

Orientierung entsteht durch Unterscheiden, Beziehen, Begründen, Entscheiden und Revidieren.

„Nicht alles wissen.
Nicht alles erklären.
Aber klüger fragen,
besser unterscheiden
und verantwortlicher
handeln.“

„Orientierung
heute –
für eine
lebenswerte
Zukunft.“

Unterschiede als Chance.
Perspektiven als Bereicherung.
Verantwortung als Weg.

Mehr Verständnis.
Menschwürdigere Entscheidungen.
Eine lebenswerte Zukunft.



Abbildung 1: Weisheitskompass – Supervision. Gesamtarchitektur mit vier Orientierungsfeldern, Prozess, mathematischer Verdichtung, Stärken, Anwendungsfeldern und Grenzen.

3. Philosophie-Landkarte: Eine zweite Achse, nicht ein zweites Modell

Die Philosophie-Landkarte präzisiert die theoretische Tiefe des Modells. Sie ordnet nicht primär Lebensbereiche, sondern Funktionen des Urteilens. Erkenntnisraum, Deutungsraum, normativer Raum, Handlungsraum und Grenzhorizont beantworten verschiedene Fragen: Was ist der Fall? Wie ist er zu verstehen? Was soll gelten? Was ist verantwortlich zu tun? Und was bleibt offen, endlich, kontingent oder transzendent?

Damit entstehen zwei sich kreuzende Ordnungssysteme. Die Vierfelderstruktur beschreibt, aus welchen inhaltlichen Orientierungsfeldern ein Fall gespeist wird. Die Philosophie-Landkarte beschreibt, welche Art von Denkbewegung gerade stattfindet. Ein und dieselbe Erfahrung kann daher zugleich aus der Lebenssituation stammen und im Deutungsraum interpretiert, im normativen Raum bewertet und im Handlungsraum praktisch verantwortet werden.

$$F_t = (W_t, G_t, L_t, S_t) \quad P_t = (E_t, D_t, N_t, H_t, \Gamma_t)$$

F_t: inhaltliche Felder; P_t: funktionale Prüfräume – Erkenntnis, Deutung, Normativität, Handlung und Grenzhorizont.

Diese zweiachsige Lesart gehört zu theoretischen Verbesserungen des Weisheitskompasses. Sie verhindert, dass etwa „Glaube“ automatisch nur dem Sinnhorizont oder „Wissen“ automatisch nur einer empirischen Perspektive zugerechnet wird. Glaube kann interpretiert, normativ reflektiert und praktisch verantwortet werden; Wissen kann kontextualisiert und hinsichtlich seiner Folgen bewertet werden. Die Kategorien bleiben verschieden, werden aber relationiert.

WEISHEITSKOMPASS – PHILOSOPHIE LANDKARTE

Grundbegriffe · Zusammenhänge · Orientierungsfragen · für ein gutes, wahres und verantwortliches Leben

PHILOSOPHIE
hilft uns,
richtiger zu fragen,
klarer zu denken,
tiefer zu verstehen
und verantwortlicher
zu handeln.

TRADITIONEN
als Quellen
und Perspektiven
(u. a.)

Antike

- Platon
- Aristoteles
- Stoiker
- Epikureer

Mittelalter

- Augustinus
- Thomas von Aquin

Moderne

- Descartes
- Locke
- Hume
- Kant
- Hegel

Existenzphilosophie

- Kierkegaard
- Nietzsche
- Sartre
- Camus

Phänomenologie

- Husserl
- Heidegger
- Merleau-Ponty

Hermeneutik

- Gadamer
- Ricoeur

Pragmatismus

- Peirce
- James
- Dewey

Kritische Theorie

- Marx
- Adorno
- Habermas

Poststrukturalismus

- Foucault
- Derrida



Endlichkeit
Sterblichkeit
Zeitlichkeit
Vergänglichkeit



Nichtwissen
Grenzen des Wissens
Offenheit
Demut



Kontingenz
Zufall
Möglichkeit
Alternativen



Hoffnung
Zukunft
Sinn trotz Grenzen
Resilienz



Transzendenz
Sinnhorizonte
Gott / das Ganze
Mehr als wir selbst

GRENZHORIZONT

Endlichkeit – Nichtwissen – Kontingenz – Hoffnung – Transzendenz

Was bleibt, wenn alles infrage steht?

STAUNEN

als Anfang
allen
Philosophierens

VERSTEHEN

PRÜFEN

HANDELN

DIALOG

mit anderen
und mit uns selbst

ORIENTIERUNG

im offenen Horizont

MATHEMATISCHES GRUNDMOTIV des Weisheitskompasses

$$O_t^{WK} = \Phi(E_t, D_t, N_t, H_t; Q_t, Ctx_t)$$

E_t = Erkenntnisraum D_t = Deutungsraum
 N_t = normativer Raum H_t = Handlungsraum
 Q_t = (B, M, U, K, R)
(B = Begrifflichkeit, M = Mehrperspektivität,
U = Unsicherheitsbewusstsein, K = Korrigierbarkeit, R = Verantwortung)
 Ctx_t = Kontext (Zeit, Kultur, Situation)

I. ERKENNTNISRAUM

Was ist der Fall?

Wirklichkeit erkennen, prüfen, einordnen



„Erkenne,
was ist –
so genau
und fair
wie möglich.“

Wirklichkeit
Realität
Sein – Schein
Faktum

Wahrnehmung
Sinnesdaten
Beobachtung
Perspektivität

Erfahrung
Erleben
Lernen
Bewährung

Evidenz
Belege
Daten
Falsifizierbarkeit

Wissen
Begründung
Kohärenz
Gewissheit –
Wahrscheinlichkeit

Wahrheit
Korrespondenz
Kohärenz
Pragmatik (nm)

Unsicherheit
Zweifel
Irrtum
Korrigierbarkeit

Zentrale Fragen

- Was können wir wissen?
- Wie erkennen wir?
- Was ist wirklich?
- Wo sind die Grenzen?

Beispiele Denkschulen
Empirismus, Rationalismus,
Kritischer Rationalismus,
Wissenschaftstheorie

II. DEUTUNGSRAUM

Wie ist es zu verstehen?

Sinn finden, deuten, in Zusammenhänge einordnen



Sprache
Begriff
Bedeutung

Interpretation
Deutung
Hermeneutik

Kontext
Geschichte
Kultur
Lebenswelt

Perspektive
Standpunkt
Mehrperspektivität

Sinn
Bedeutung
Zweck
Lebenssinn

Menschenbild
Was ist der Mensch?
Stärken – Grenzen
Potenziale

„Es gibt
nicht nur Fakten,
sondern immer
auch Deutungen –
mache sie bewusst
und prüfe sie.“

Zentrale Fragen

- Wie verstehen wir?
- Was bedeutet das?
- In welchem Kontext?
- Welche Perspektiven fehlen?

Beispiele Denkschulen
Phänomenologie, Hermeneutik,
Konstruktivismus, Kulturphilosophie

IV. HANDLUNGSRAUM

Was ist verantwortlich zu tun?

Entscheiden, handeln, gestalten, mit Folgen umgehen



Entscheidung
Abwägen
Urteilen

Handlung
Tun
Gestalten
Umsetzen

Folgen
Wirkungen
Nebenwirkungen
Langzeitperspektive

Risiko
Unsicherheit
Vorsorge

Reversibilität
Korrigieren
Anpassen
Lernen

Wirksamkeit
Realitätssinn
Grenzen
Geduld

„Philosophie
mündet in verantwort-
liches Handeln –
persönlich, gesellschaftlich,
global, ökologisch.“

Zentrale Fragen

- Was können und sollen wir tun?
- Welche Folgen sind zu erwarten?
- Wie gehen wir mit Unsicherheit um?
- Wie gestalten wir eine bessere Zukunft?

Beispiele Denkschulen
Pragmatismus, Handlungstheorie,
Angewandte Ethik, Nachhaltigkeitsphilosophie

GRUNDHALTUNGEN des Weisheitskompasses

Begriffsklarheit
Was meinen wir genau?

Mehrperspektivität
Welche Sichtweisen gibt es?

Unsicherheitsbewusstsein
Was wissen wir nicht?

Korrigierbarkeit
Sind wir bereit zu lernen?

Verantwortung
Was folgt daraus?

SPANNUNGSACHSEN für kluges Urteilen

Faktum ↔ Deutung

Gewissheit ↔ Offenheit

Individuum ↔ Gemeinschaft

Freiheit ↔ Verantwortung

Bewahrung ↔ Veränderung

Sicherheit ↔ Risiko

Immanenz ↔ Transzendenz

Wissen ↔ Nichtwissen

LEITGEDANKEN

„Unterscheiden,
nicht isolieren.“

„Verbinden,
nicht vermischen.“

„Prüfen,
nicht vorschnell urteilen.“

„Verantworten,
nicht ausweichen.“

„Offen bleiben,
aber nicht beliebig.“



Nicht isolieren. Nicht vermischen. Nicht verschmelzen.

Unterscheiden – begründen – beziehen – verantwortlich handeln – revidieren.

Weisheit ist kein Ziel, sondern eine lebenslange Praxis.

Abbildung 2: Die Philosophie-Landkarte des Weisheitskompasses. Sie differenziert Erkenntnis, Deutung, Normativität, Handlung und Grenzhorizont und macht ihre Beziehungen sichtbar.

4. Entwicklungslinie des Modells: Was Basisbilder erklären

Drei Basisbilder sind für das Verständnis des Weisheitskompasses wichtig, weil sie nicht bloß Ergebnisse zeigen, sondern die Entwicklung des Modells sichtbar machen. Sie sind keine externen Belege für seine Wirksamkeit, sondern interne Dokumente seiner konzeptionellen Genese. Dadurch klären sie, welche Probleme das Modell lösen soll und welche Selbstbegrenzungen von Beginn an mitgedacht wurden.

4.1 Basisbild 1: Stärken, Grenzen und offene Entwicklungsaufgaben

Das erste Basisbild koppelt die Theorie verantwortlicher Orientierung an drei Ebenen und benennt zugleich ihre Grenzen: begrenzte Reichweite, Kontextabhängigkeit und ausdrücklich keine Totalerklärung. Ebenso wichtig ist die doppelte Fehlerdiagnose. Isolation lässt Perspektiven beziehungslos nebeneinander stehen; Vermengung beziehungsweise Verschmelzung lässt ihre Eigenart verschwinden. Die Leitmaxime „Unterscheiden – Beziehen – Nicht vermengen“ erscheint hier bereits als methodischer Kern. Die Entwicklungstabelle macht außerdem sichtbar, dass Präzisierung, wissenschaftstheoretische Fundierung, Fallprüfung und Professionalisierung als aufeinanderfolgende Arbeitsaufgaben verstanden werden.

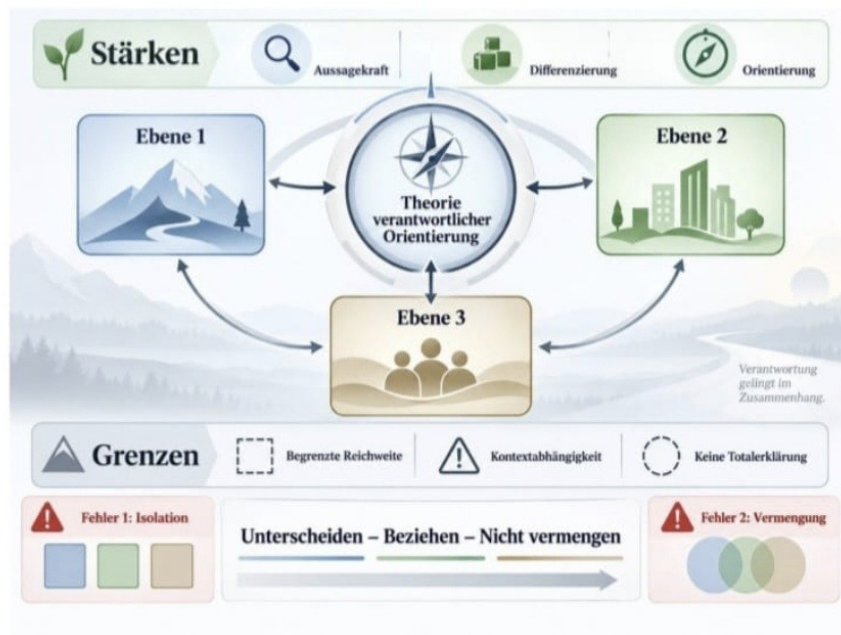


Abbildung 1: Eigene Konzeption und inhaltliche Struktur des Weisheitskompasses; grafische Ausarbeitung KI-unterstützt. Die spätere Methodisierung präzisiert insbesondere den Status der „Ebenen“, die Übergänge und die Revisionslogik.

*Leitmaxime: Nicht isolieren. Nicht vermischen. Nicht verschmelzen.
Unterscheiden, begründen, beziehen und Grenzen sichtbar halten.*

Tabelle 1: Entwicklungsschritte des Modells

Entwicklungsstufe	Zentrale Frage	Gewinn	Offene Aufgabe
Sprachliche Präzisierung	Wie vermeide ich Isolation und undifferenzierte Einheit?	Begriffe Vermischung/Verschmelzung werden getrennt.	Positive Integrationsregel fehlt.
Erste Visualisierung	Wie werden Stärken und Grenzen auf einen Blick sichtbar?	Aussagekraft, Differenzierung, Orientierung und Grenzen werden gekoppelt.	Übergänge bleiben noch schematisch.
Wissenschaftstheoretische Fundierung	Wie kann Einheit ohne Reduktion gedacht werden?	Relationale Einheit, Familienähnlichkeit, Anti- Reduktionismus.	Fall- und Methodenkontrolle fehlen.
Kasuistische und hermeneutische Vertiefung	Wie wird ein konkreter Fall methodisch bestimmt und geprüft?	Erkenntnisinteresse, Fallrekonstruktion, Reflexivität, konkurrierende Deutungen.	Operationalisierung und Gütekriterien.
Professionalisierung	Wie kann das Modell von Dritten nachvollziehbar angewendet werden?	Epistemischer Pass, Brückenregeln, Revisionszyklus, Prüfprotokoll.	Empirische Erprobung und Validierung.

Abbildung 3: Basisbild 1 – frühe Modellarchitektur mit Stärken, Grenzen, Fehlerformen und Entwicklungsschritten.
Eigene Konzeption des Autors; grafische Ausarbeitung KI-unterstützt.

4.2 Basisbild 2: Vom Orientierungsmodell zur methodischen Prüfarchitektur

Das zweite Basisbild präzisiert die methodische Logik. Es unterscheidet Empirie und Sachverhalt, Verstehen und Fallstruktur sowie Wertung und Verantwortung. Keine Perspektive wird zur alleinigen Instanz erklärt. Zwischen ihnen liegen begründungsbedürftige Übergänge – im Bild als Brückenregeln markiert. Daraus entsteht ein neunstufiger Prüfprozess: Fall bestimmen, Perspektiven unterscheiden, Evidenz prüfen, interpretieren, Übergänge begründen, abwägen, entscheiden, Folgen prüfen und revidieren. Diese Darstellung erklärt besonders klar, warum „Integration ohne Vermischung“ mehr bedeutet als bloße Vielfalt: Unterschiedliche Geltungsformen müssen verbunden werden, ohne dass Fakten, Deutungen und Normen ineinander aufgehen.

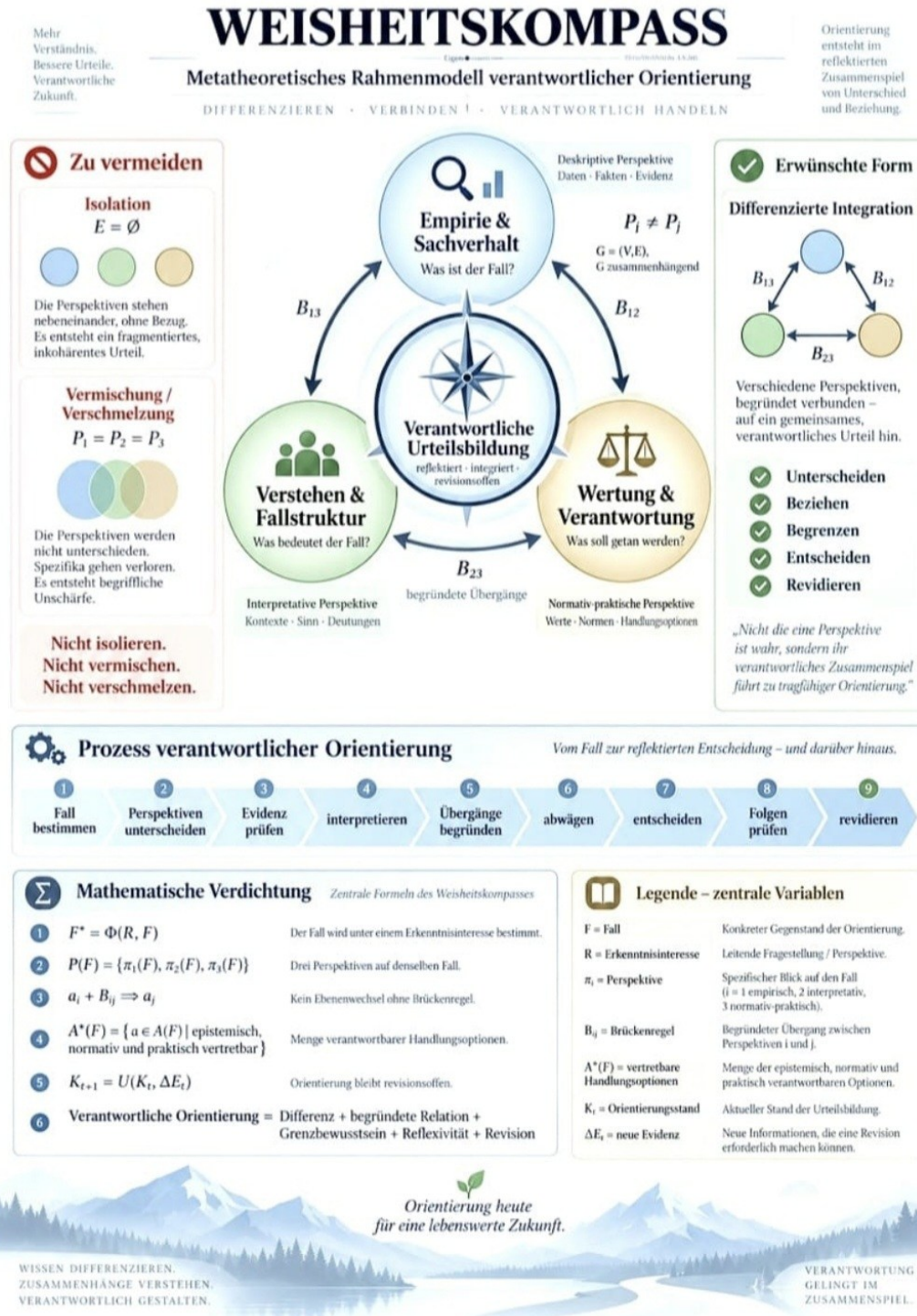


Abbildung 4: Basisbild 2 – methodische Fundierung mit drei Perspektiven, Brückenregeln, Prozesslogik und mathematischer Verdichtung.

4.3 Basisbild 3: Gleicher Kern, unterschiedliche Geltungsräume

Das dritte Basisbild verhindert eine weitere häufige Verkürzung: Der Weisheitskompass ist nicht auf einen einzigen Weltanschauungs- oder Berufsbereich festgelegt. Der allgemeine Weisheitskompass bleibt weltanschaulich offen; der professionelle Weisheitskompass verdichtet Evidenz, fachlichen Kontext, normative Prüfung und Verantwortung; das kirchlich-konfessionelle Profil arbeitet unter zusätzlichen theologischen Bindungen. Entscheidend ist die Richtung der Ableitung: Nicht die einzelnen Anwendungsprofile begründen den Weisheitskompass. Sie prüfen, wie tragfähig derselbe methodische Kern unter unterschiedlichen Voraussetzungen und Geltungsansprüchen bleibt.

Zeitgemäß reflektierender Ansatz · Weisheitskompass im Rahmen des Augsburger Bekenntnisses



Bedeutung der drei Basisbilder

Zusammengenommen zeigen die Basisbilder die Entwicklung von einer anschaulichen Orientierungsidee zu einer expliziten Prüfarchitektur: Stärken und Grenzen werden benannt, Perspektiven methodisch getrennt, Übergänge begründungspflichtig gemacht, Revision systematisch vorgesehen und unterschiedliche Geltungsräume unterschieden. Diese Entwicklungsgeschichte stärkt die Nachvollziehbarkeit des Modells.

5. Was den Weisheitskompass stark macht

Aus der Verbindung beider Achsen ergeben sich mehrere konzeptionelle Stärken. Der Weisheitskompass erfordert Begriffsklarheit: Eine Diagnose, eine Deutung, ein Werturteil und eine Handlungsentscheidung dürfen nicht so formuliert werden, als seien sie Aussagen derselben Art. Daraus folgt Mehrperspektivität, ohne in Beliebigkeit abzugleiten. Mehrere Sichtweisen werden berücksichtigt, aber ihre Evidenz, Reichweite und Begründung bleiben prüfbar.

Eine zweite Stärke liegt in der Verantwortungsorientierung. Orientierung endet nicht beim Verstehen. Sie muss in Entscheidung und Handlung übergehen und anschließend an Folgen rückgebunden werden. Damit erhält Korrigierbarkeit einen systematischen Ort: Eine zum Zeitpunkt t verantwortbare Entscheidung kann durch neue Evidenz, veränderte Bedingungen oder unerwartete Wirkungen revisionsbedürftig werden.

$$O_{t+1} = U(O_t, \Delta E_t, \Delta Ctx_t)$$

Neue Evidenz und veränderter Kontext können den bisherigen Orientierungsstand korrigieren; Revisionsoffenheit ist Bestandteil, nicht Schwäche des Modells.

Eine dritte Stärke ist die Praxisnähe. Der Kompass kann für medizinische, berufliche, politische, pädagogische, kirchliche oder persönliche Fälle genutzt werden, ohne dass diese Fälle denselben inhaltlichen Maßstab erhalten müssen. Die Anschlussfähigkeit verlangt Selbstbegrenzung: Der Weisheitskompass ist keine „Totalerklärung“, keine politische Ideologie und kein Ersatz für Fachwissenschaften.

6. Politische Rahmenbedingungen 2024–2026: Fragmentierung statt selbstverständlicher Mehrheitsbildung

Der Begriff „Volkspartei“ bezeichnet im deutschsprachigen politischen Sprachgebrauch traditionell Parteien, die unterschiedliche soziale Gruppen integrieren und dauerhaft einen großen Anteil der Wählerschaft binden. In Österreich betrifft dies vor allem ÖVP und SPÖ; in Deutschland CDU/CSU und SPD. Für den Weisheitskompass ist nicht entscheidend, ob dieses Parteienmodell normativ wünschenswert ist. Relevant ist die empirische Frage, ob eine politische Ordnung weiterhin davon ausgehen kann, dass zwei große Parteien parlamentarische Mehrheiten und Regierungsbildung weitgehend strukturieren.

Die aktuellen Daten sprechen dafür, diese Annahme nicht mehr als selbstverständlich zu behandeln. Bei der österreichischen Nationalratswahl 2024 wurde die FPÖ mit 28,8 Prozent stärkste Partei; ÖVP erreichte 26,3 Prozent und SPÖ 21,1 Prozent. Die FPÖ hatte damit eine relative, keine absolute Mehrheit. ÖVP und SPÖ kamen zusammen auf 47,4 Prozent der gültigen Stimmen. Bei der deutschen

Bundestagswahl 2025 erzielten CDU 22,6 Prozent, CSU 6,0 Prozent und SPD 16,4 Prozent; Union und SPD kamen damit zusammen auf 45,0 Prozent, während die AfD 20,8 Prozent erreichte. Diese Zahlen dokumentieren keine einheitliche Verschiebungsrichtung, aber eine Parteienstruktur, in der die frühere Zweiparteiendominanz deutlich begrenzt ist.¹²

Der Wahlabend des 20. September 2026 verschärft diesen Eindruck auf regionaler Ebene. In Berlin lag die Linke in einer Hochrechnung von 19:27 Uhr bei 25,1 Prozent, die CDU bei 19,8 Prozent, die AfD bei 15,6 Prozent, die Grünen bei 14,9 Prozent und die SPD bei 12,0 Prozent. In Mecklenburg-Vorpommern sah eine ARD-Hochrechnung von 21:47 Uhr die AfD bei 38,3 Prozent, die SPD bei 35,4 Prozent und die CDU bei 4,9 Prozent; zu diesem Zeitpunkt wäre die CDU unter der Fünf-Prozent-Hürde gelegen. Diese Wahlabenddaten waren bei Redaktionsschluss noch vorläufig und dürfen nicht mit amtlichen Endergebnissen verwechselt werden.³⁴⁵

Als zeitgenössischer Medienbeleg für die politische Dynamik ist auch die ORF-„ZIB Spezial“ vom 20. September 2026 relevant. Der ORF beschreibt den Wahlkampf in Berlin und Mecklenburg-Vorpommern ausdrücklich als „hitzig und polarisiert“ und stellt die Frage nach möglichen Folgen für Deutschland und die Bundesregierung. Diese journalistische Rahmung ist kein Ersatz für amtliche Wahldaten, dokumentiert aber, dass Polarisierung, regionale Verschiebungen und die Belastbarkeit etablierter Parteibindungen bereits am Wahlabend als bundespolitisch relevante Entwicklung wahrgenommen wurden.⁶

Für Österreich ergänzt ein profil-Meinungsbeitrag die Perspektive auf innere Spannungen, wirtschaftspolitischen Reformdruck und die Koordinationsprobleme einer Dreierkoalition. Solche

1Die Bundeswahlleiterin: Bundestagswahl 2025, endgültiges Ergebnis. CDU 22,6 %, CSU 6,0 %, SPD 16,4 %, AfD 20,8 %. https://www.bundeswahlleiterin.de/info/presse/mitteilungen/bundestagswahl-2025/29_25_endgueltiges-ergebnis.html (Abruf: 21.09.2026).

2Bundesministerium für Inneres: Nationalratswahl 2024, endgültiges Ergebnis. FPÖ 28,8 %, ÖVP 26,3 %, SPÖ 21,1 %. https://www.bmi.gv.at/412/nationalratswahlen/nationalratswahl_2024/ (Abruf: 21.09.2026).

3Der Landeswahlleiter für Berlin weist darauf hin, dass Wahlabend-Zwischenstände erheblich vom späteren vorläufigen Ergebnis abweichen können; das vorläufige Berliner Ergebnis sollte erst nach Abschluss der Auszählung verkündet werden. Berlin.de: Veröffentlichung der Wahlergebnisse am 20. und 21. September 2026. <https://www.berlin.de/wahlen/pressemitteilungen/2026/pressemitteilung.1713317.php>; ergänzend NDR-Wahlmonitor Mecklenburg-Vorpommern. <https://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/landtagswahl/alle-wahlergebnisse-der-landtagswahl-in-mecklenburg-vorpommern,mv-wahl-126.html> (Abruf: 21.09.2026).

4NDR: Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern 2026, Hochrechnung 21:47 Uhr: AfD 38,3 %, SPD 35,4 %, CDU 4,9 %. Vorläufiger Wahlabendstand, kein amtliches Endergebnis. <https://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/landtagswahl/landtagswahl-mv-afd-vor-spd-cdu-liegt-nun-bei-49-prozent,mvwahl-370.html> (Abruf: 20.09.2026).

5rbb24: Berlin-Wahl 2026, Hochrechnung 19:27 Uhr: Linke 25,1 %, CDU 19,8 %, AfD 15,6 %, Grüne 14,9 %, SPD 12,0 %. Vorläufiger Wahlabendstand, kein amtliches Endergebnis. <https://www.rbb24.de/politik/berlin-wahl-2026/beitraege/berlin-wahl-agh-bvv-stimmen-ergebnis-reaktionen-liveticker.html> (Abruf: 20.09.2026).

6ORF: „ZIB Spezial – Wahltag in Berlin und Mecklenburg-Vorpommern“, 20.09.2026. Der ORF beschreibt den Wahlkampf als „hitzig und polarisiert“ und ordnet die Wahlen als potenziell bundespolitisch bedeutsam ein. <https://tv.orf.at/barrierefrei/zibspezial760.html> (Abruf: 21.09.2026).

Kommentare sind nicht als neutrale Tatsachenquelle zu behandeln; sie eignen sich als Beleg dafür, welche Konfliktlinien und Stabilitätsfragen im öffentlichen Diskurs verhandelt werden. Eine weitere profil-Analyse zur Dreierkoalition fragt ausdrücklich, wie sich schlechte Umfragewerte auf Stabilität und Reformbereitschaft der Regierungsparteien auswirken.⁷

Wahl / Stand	Ausgewählte Werte	Beobachtung	Status
Österreich NR 2024	FPÖ 28,8 · ÖVP 26,3 · SPÖ 21,1	ÖVP+SPÖ: 47,4 %	amtlich endgültig
Deutschland BT 2025	CDU 22,6 · CSU 6,0 · SPD 16,4 · AfD 20,8	Union+SPD: 45,0 %	amtlich endgültig
Berlin AGH 2026	Linke 25,1 · CDU 19,8 · AfD 15,6 · Grüne 14,9 · SPD 12,0	starke Verteilung auf mehrere Parteien	Hochrechnung 19:27
Mecklenburg-Vorp. LT 2026	AfD 38,3 · SPD 35,4 · CDU 4,9	extreme regionale Schwankung der CDU-Bindung	Hochrechnung 21:47

Wissenschaftlich lässt sich keine sichere Prognose ableiten, welche Partei mittelfristig gewinnen wird oder wie Regierungen künftig zusammengesetzt sein werden. **Wohl aber lässt sich ein belastbarer Szenariorahmen formulieren: Die traditionelle Annahme, zwei große Volksparteien könnten Stabilität vorwiegend durch ihre eigene Wählerbindung garantieren, ist für die beobachteten Parteiensysteme keine robuste Ausgangsannahme mehr.** Stabilität hängt stärker von Verfassungsinstitutionen, Koalitions- und Kompromissfähigkeit, Verwaltungskontinuität, öffentlicher Begründung, Medienvertrauen, Zivilgesellschaft und der Fähigkeit ab, Konflikte ohne Feindbildlogik auszutragen.

Korrektur einer häufigen Verkürzung

„Stärkste Partei“ ist nicht dasselbe wie „Mehrheit“. Die FPÖ erreichte 2024 österreichweit den höchsten Stimmenanteil, aber keine absolute Mehrheit. Ebenso lässt sich aus einzelnen Landtagswahlen keine sichere Vorhersage für Österreich oder Deutschland ableiten. Der Weisheitskompass behandelt solche Ergebnisse daher als Kontextdaten – nicht als politische Prophezeiung.

7. Was diese Dynamik für den Weisheitskompass verändert

Die politische Dynamik verändert nicht den methodischen Kern des Weisheitskompasses, wohl aber den Kontext, in dem er arbeitet. **Je weniger politische Zugehörigkeiten dauerhaft gebunden sind und je schneller Konflikte über soziale Medien, Krisenerfahrungen oder regionale Unterschiede eskalieren können, desto wichtiger werden Kontextanalyse und Revisionsoffenheit.**

$$O_{tWK} = \Phi(F_t, P_t, Q_t, Ctx_t)$$

Verantwortliche Orientierung entsteht aus inhaltlichen Feldern F_t , funktionalen Prüfräumen P_t , Qualitätskriterien Q_t und dem jeweiligen Kontext Ctx_t .

⁷profil: Vom Autor ergänzend angeführter Meinungsbeitrag zu Babler, SPÖ, Bundesregierung, Wirtschaft und Schellhorn: <https://www.profil.at/meinung/babler-spoe-bundesregierung-wirtschaft-schellhorn/403191495>. Der Beitrag wird als publizistischer Diskursbeleg, nicht als amtliche Tatsachenquelle verwendet. Ergänzend: profil, „Ein Jahr Dreier-Koalition: Besser als ihr Ruf“; dort werden ausdrücklich Fragen nach Stabilität und Reformbereitschaft der Koalition unter schwachen Umfragewerten thematisiert. <https://www.profil.at/oesterreich/ein-jahr-dreier-koalition-besser-als-ihr-ruf-oevp-spoe-neos-regierung-stocker-babler-meinl-reisinger/403133190> (Abruf: 21.09.2026).

Für politisch dynamische Situationen kann der Kontextvektor heuristisch weiter ausdifferenziert werden:

$$\text{Ctx}_t = (\text{Inst}_t, \text{Frag}_t, \text{Pol}_t, \text{Med}_t, \text{Reg}_t, \text{Hist}_t)$$

Institutionen · Parteienfragmentierung · Polarisierungsdruck · Medien-/Diskursumfeld · regionaler Kontext · historische Pfadabhängigkeit.

Auch diese Formel ist keine Messmethode mit Zahlen. Sie erinnert daran, dass dieselbe politische Aussage in unterschiedlichen Regionen, Institutionen und Diskurslagen verschiedene Wirkungen entfalten kann. Die gleichzeitigen Berliner und mecklenburg-vorpommerschen Wahlabenddaten zeigen, wie stark politische Bindungen regional auseinanderfallen können. Der Weisheitskompass gewinnt hier nicht dadurch, dass er eine politische Mitte zum Wahrheitsmaßstab erklärt. **Seine Leistung liegt darin, Fakten, Deutungen, Werte, Interessen, Rechte und erwartbare Folgen getrennt zu prüfen.**

8. Glaube und Vertrauen unter Polarisierungsbedingungen

Die gesellschaftliche Dynamik berührt das Feld Glaube/Vertrauen besonders sensibel. Religion kann Menschen verbinden, Hoffnung eröffnen und moralische Orientierung geben. Zugleich kann sie in politischen Konflikten als Identitätsmarker verwendet werden. Forschung aus Österreich zeigt, dass Religion in Debatten über Migration und kollektive Zugehörigkeit als symbolische Grenze zwischen „Wir“ und „den Anderen“ wirksam werden kann; neuere Arbeiten untersuchen ausdrücklich die Politisierung von Religion im Zusammenhang mit Repräsentationskrisen liberaler Demokratien.⁸

Für den Weisheitskompass folgt daraus eine zentrale Unterscheidung: religiöser Glaube, institutionelles Vertrauen, ethische Überzeugung und parteipolitische Präferenz sind nicht identisch. Ein Mensch kann aus seinem Glauben Maßstäbe für Menschenwürde, Gerechtigkeit, Solidarität oder Verantwortung gewinnen, ohne daraus eine eindeutige Parteibindung ableiten zu können. Umgekehrt darf politische Loyalität nicht als Glaubenswahrheit immunisiert werden.

$$G_t \neq \text{Par}_t \quad \text{und} \quad G_t \not\Rightarrow \text{eindeutige parteipolitische Folgerung}$$

Glaube/Vertrauen ist ein Orientierungsfeld; Parteipräferenz ist eine politische Entscheidung, die zusätzlich empirische, normative und kontextuelle Prüfung verlangt.

Die Evangelische Kirche in Österreich formuliert diese Trennung selbst deutlich: Sie gibt keine parteipolitische Wahlempfehlung, verbindet politische Verantwortung aber mit Menschenwürde, Solidarität und Schöpfungsverantwortung. In einem Brief an die Pfarrgemeinden vom Jänner 2025 wurde zugleich auf Verunsicherung und Sorgen um gesellschaftlichen Zusammenhalt und Demokratie hingewiesen; als Grundpfeiler werden Rechtsstaat, Menschen- und Minderheitenrechte, freie Medien, Gewaltenteilung, Religionsfreiheit und die gleiche Menschenwürde hervorgehoben. Damit wird ein

⁸Vgl. Astrid Mattes: Liberal Democratic Representation and the Politicization of Religion, Universität Wien; sowie Forschung zu Religion als symbolischer Grenze in österreichischer und deutscher Integrationspolitik. <https://ucrisportal.univie.ac.at/en/publications/liberal-democratic-representation-and-the-politicization-of-relig/> (Abruf: 21.09.2026).

Muster sichtbar, das gut zum Weisheitskompass passt: politisch relevant sein, ohne parteipolitisch vereinnahmt zu werden.^{9 10}

Erfahrungsnotiz des Autors

Der Autor berichtet aus Erfahrung, dass politische Verschiebungen und stärker polarisierte Debatten in Glaubens- und Gemeindekontexten zusätzliche Spannungen erzeugen können. Dieser Hinweis wird hier als qualitative Erfahrungsbeobachtung verstanden, nicht als repräsentativer empirischer Befund. Seine wissenschaftliche Funktion besteht darin, eine prüfbare Forschungsfrage zu markieren: Unter welchen Bedingungen werden Glaubensgemeinschaften zu Räumen konstruktiven Dialogs – und unter welchen Bedingungen verstärken politische Identitäten innergemeindliche Lagerbildung?

Im kirchlichen Raum schützt „Integration ohne Vermischung“ vor zwei gegensätzlichen Fehlern. Der erste Fehler bestünde darin, politische Fragen aus dem Glauben völlig auszublenden, obwohl sie Menschenwürde, Frieden, Gerechtigkeit oder den Umgang mit Minderheiten betreffen. Der zweite Fehler bestünde darin, eine bestimmte Partei, Koalition oder politische Strategie mit dem Glauben selbst zu identifizieren. Zwischen beiden Extremen liegt ein anspruchsvoller Weg: theologische Maßstäbe offenlegen, politische Tatsachen fachlich prüfen, unterschiedliche Gewissensurteile respektieren und dort Grenzen benennen, wo grundlegende Rechte oder die gleiche Würde von Menschen betroffen sind.

Zu unterscheiden	Prüffrage im Weisheitskompass
Glaubensaussage	Welche theologische oder religiöse Geltung wird beansprucht?
politische Tatsachenbehauptung	Welche Evidenz stützt sie, welche Gegenbelege gibt es?
ethisches Urteil	Welche Werte, Rechte und Betroffenen werden berücksichtigt?
Parteipräferenz	Welche politischen Alternativen und Folgen wurden geprüft?
persönliche Sorge oder Erfahrung	Was gilt für den konkreten Menschen – und was darf nicht verallgemeinert werden?

9. Demokratie, Menschenrechte und Nicht-Polarisierung als Rahmen

Der Weisheitskompass ist kein Instrument zur Herstellung einer konstruierten politischen Mitte. Er soll auch kontroverse Positionen nicht weichzeichnen. Seine demokratische Funktion besteht darin, die Qualität des Streits zu erhöhen: **Begriffe klären, Gegenpositionen korrekt darstellen, Geltungsansprüche**

⁹Evangelische Kirche in Österreich: Bischof Michael Chalupka, „Bewahrung der Demokratie ist Aufgabe der ganzen Gesellschaft“, 09.01.2025. <https://evang.at/bischof-chalupka-bewahrung-der-demokratie-ist-aufgabe-der-ganzen-gesellschaft/> (Abruf: 21.09.2026).

¹⁰Evangelische Kirche in Österreich: „Wahlentscheidung“, 25.08.2024. Die Kirche gibt keine parteipolitische Wahlempfehlung; genannt werden u. a. Schöpfungsverantwortung, Menschenwürde und Solidarität. <https://evang.at/wahlentscheidung/> (Abruf: 21.09.2026).

unterscheiden, Menschenwürde und Rechte sichtbar halten, Folgen prüfen und Revision ermöglichen. Die politische Mitte ist kein Wahrheitskriterium; ebenso wenig ist maximale Polarisierung ein Erkenntnisgewinn.

Der im Arbeitsprozess aufgenommene Hinweis von Prof. DDr. Helmut Retzl, politische Analyse solle die politischen Ränder nicht durch zusätzliche Polarisierung fördern, wird als vom Autor berichtete persönliche fachliche Anregung behandelt und nicht als veröffentlichtes Zitat. Methodisch passt diese Anregung zum Weisheitskompass: Eine Analyse soll Unterschiede nicht leugnen, aber sie auch nicht durch Feindbildlogik, Etikettierung oder moralische Selbstimmunisierung verschärfen.

Die normative Mindestgrenze bildet nicht Parteizugehörigkeit, sondern die demokratische und rechtsstaatliche Ordnung. Österreichische Religionsvertreter haben vor der Nationalratswahl 2024 gesellschaftlichen Zusammenhalt, Demokratie, Gleichbehandlung und Rechtsstaatlichkeit hervorgehoben; die Evangelische Kirche betont zugleich, dass politische Verantwortung nicht mit parteipolitischer Wahlempfehlung verwechselt werden darf. Für den Weisheitskompass ergibt sich daraus eine klare Prüfregele: Politische Vorschläge werden nach Evidenz, Begründung, Grund- und Menschenrechtsbezug, Verantwortung für Betroffene und erwartbaren Folgen geprüft – unabhängig davon, aus welchem politischen Lager sie stammen.¹¹

10. Gesundheit als zweiter Belastungsfall: warum die Methode nicht auf Politik beschränkt ist

Der Gesundheitsfall zeigt, dass die Stärke des Weisheitskompasses nicht an einem politischen Thema hängt. Gesundheit betrifft empirische Diagnostik, subjektive Erfahrung, biografische Belastung, Beziehungen, Ressourcen, Wertentscheidungen und Sinnfragen zugleich. Gerade deshalb eignet sich dieses Feld als Gegenprobe: Ein Modell, das nur politische Konflikte ordnen könnte, wäre keine allgemeine Theorie verantwortlicher Orientierung.

Die Gesundheitsgrafik unterscheidet empirischen Gesundheitssachverhalt, Lebenssituation und Verantwortung. Zugleich trennt sie Gesundheit, Heilung, Lebensgelingen und – im christlich-theologischen Horizont – Heil. Für weltanschaulich offene Orientierung können Lebensqualität, Würde, Beziehung, Selbstbestimmung, Sinn und Hoffnung auch dann tragfähig bleiben, wenn medizinische Heilung ausbleibt. Im christlichen Horizont kommt „Heil“ als spezifischer theologischer Begriff hinzu; er wird weder mit Gesundheit noch mit medizinischer Heilung gleichgesetzt.

Gesundheit ≠ Heilung ≠ Lebensgelingen und christlich: Heil ≠ Gesundheit

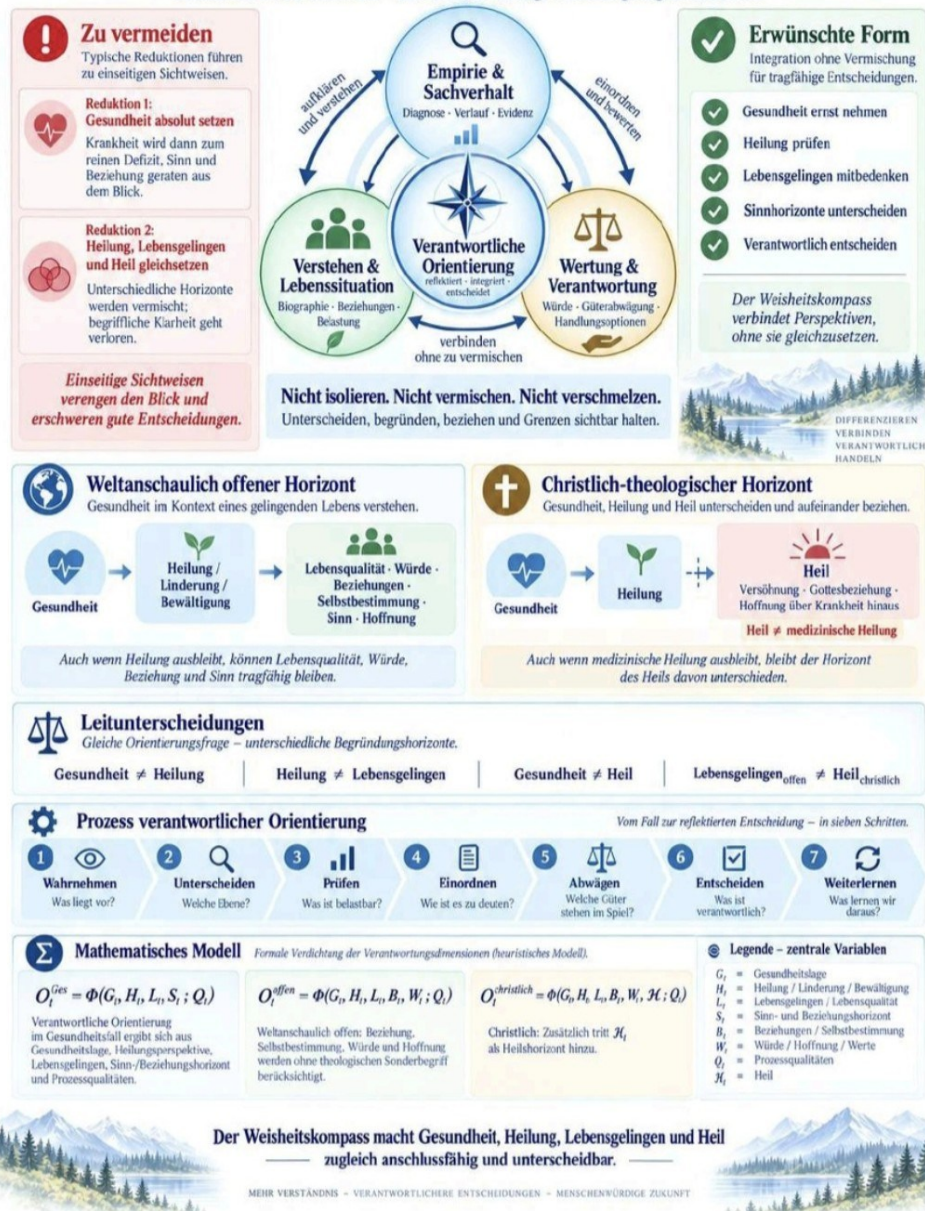
Die Begriffe können aufeinander bezogen werden, haben aber unterschiedliche Bedeutungen und Geltungsräume.

¹¹Evangelische Kirche in Österreich: „Religionen vor Wahl: Demokratie und Rechtsstaatlichkeit stärken“, 16.09.2024. <https://evang.at/religionen-vor-wahl-demokratie-und-rechtsstaatlichkeit-staerken/> (Abruf: 21.09.2026).

WEISHEITSKOMPASS UND GESUNDHEIT

Gesundheit als Belastungsfall verantwortlicher Orientierung

Gesundheit ist ein hohes Gut – aber nicht der einzige Horizont gelingenden Lebens.



© Norbert Rieser · revidierte wissenschaftliche Essayfassung · September 2026 Seite 14

Abbildung 6: Weisheitskompass und Gesundheit als Belastungsfall. Die Darstellung trennt empirische, lebensweltliche, normative und theologische Horizonte und führt sie in verantwortlicher Orientierung zusammen.

11. Mathematische Verdichtung: eine Landkarte, kein Automat

Die formale Darstellung soll die Architektur des Modells transparent machen. Sie behauptet nicht, dass Vertrauen, Sinn, Würde oder politische Verantwortung auf einer gemeinsamen Skala messbar wären. Ihre Funktion ist ordnend: Welche Dimensionen fließen in ein Urteil ein? Welche Qualität besitzt der Prüfprozess? Welcher Kontext beeinflusst Reichweite und Folgen?

$$O_tWK = \Phi(F_t, P_t, Q_t, Ctx_t)$$

Hauptformel des erweiterten Modells.

Dabei bezeichnet F_t die vier inhaltlichen Orientierungsfelder Wissen, Glaube/Vertrauen, Lebenssituation sowie Sinnhorizont & Transzendenz. P_t bezeichnet die funktionalen philosophischen Prüfräume Erkenntnis, Deutung, Normativität, Handlung und Grenzhorizont. Q_t umfasst Qualitätskriterien wie Begriffsklarheit, Evidenzbezug, Mehrperspektivität, Unsicherheitsbewusstsein, Korrigierbarkeit und Verantwortungsbezug. Ctx_t enthält die konkrete historische, soziale, institutionelle und – wo relevant – politische Umgebung.

$$Q_t = (B_t \ E_t \ M_t \ U_t \ K_t \ R_t)$$

B: Begriffsklarheit · E: Evidenzbezug · M: Mehrperspektivität · U: Unsicherheitsbewusstsein · K: Korrigierbarkeit · R: Verantwortungsbezug.

Das Modell vermeidet damit zwei Extreme. Es liefert keine Pseudoexaktheit, bei der qualitative Fragen scheinbar mathematisch „ausgerechnet“ werden. Zugleich bleibt es nicht bei einer unverbindlichen Aufforderung, „alles irgendwie zu berücksichtigen“. Die Variablen führen zur Explikation: Was wurde geprüft? Welche Ebene wurde verwechselt? Welche Perspektive fehlt? Welche Annahme könnte durch neue Evidenz revidiert werden?

12. Verständlich gesagt: Was bringt der Weisheitskompass?

Auch außerhalb wissenschaftlicher Debatten lässt sich der Nutzen einfach beschreiben. In einer Gemeinde kann die Frage lauten, ob ein Pflegeangebot erweitert, eine Schule zusammengelegt, ein Hochwasserschutz gebaut oder eine Fläche anders genutzt werden soll. Man braucht dafür Zahlen und Fachwissen. Aber Zahlen allein beantworten nicht, wer besonders betroffen ist, was als gerecht gilt, welche Risiken akzeptabel sind oder welche Zukunft man gemeinsam anstrebt.

Der Weisheitskompass verlangt zuerst saubere Fragen statt schneller Lagerbildung. Was wissen wir? Was glauben oder vertrauen wir? Wie sieht die konkrete Lebenslage aus? Welche Werte und Sinnhorizonte tragen die Beteiligten? Was folgt daraus für eine Entscheidung? Was könnte sich als falsch herausstellen? Und wie können wir später korrigieren? In Zeiten, in denen Parteibindungen, Medienöffentlichkeiten und gesellschaftliche Milieus beweglicher werden, gewinnt diese Form der Orientierung an Bedeutung.

In einem Satz

Die Stärke des Weisheitskompasses liegt darin, Unterschiedliches in Beziehung zu setzen, ohne es zu verwechseln – und daraus begründete, verantwortbare und korrigierbare Entscheidungen zu entwickeln.

13. Grenzen und Forschungsbedarf

Die konzeptionelle Plausibilität des Weisheitskompasses darf nicht mit empirisch nachgewiesener Wirksamkeit gleichgesetzt werden. Zu prüfen wäre etwa, ob strukturierte Anwendungen tatsächlich zu höherer Begründungsqualität, geringerer Begriffsverwechslung, besserer Perspektivenintegration oder größerer Revisionsbereitschaft führen. Dazu wären Fallstudien, Vergleichsgruppen, qualitative Interviews und standardisierte Bewertungsinstrumente denkbar.

Auch die politische Anwendung hat Grenzen. Das Modell kann nicht dazu verwendet werden, Konflikte zu entpolitisieren oder Machtfragen als bloße Missverständnisse darzustellen. Manchmal bestehen reale Interessengegensätze, unvereinbare normative Forderungen oder institutionelle Asymmetrien. Der Weisheitskompass verlangt nicht Harmonie, sondern begründete Klarheit. Ebenso wenig darf „Mehrperspektivität“ bedeuten, empirisch widerlegte Behauptungen und gut belegte Befunde künstlich gleichzustellen.

Im kirchlichen Bereich bleibt zusätzlich zu erforschen, wie Glaubensgemeinschaften mit zunehmender politischer Heterogenität umgehen. Die vom Autor beobachteten Spannungen sollen nicht vorschnell verallgemeinert, sondern systematisch untersucht werden: Welche Themen erzeugen Konflikte? Welche Rolle spielen Mediennutzung, regionale Milieus, Generationen oder kirchliche Sozialisation? Welche Gesprächsformen ermöglichen Widerspruch ohne Abwertung? Solche Fragen markieren einen produktiven Forschungsweg.

14. Schluss: Orientierung wird wichtiger, wenn Stabilität weniger selbstverständlich ist

Die gegenwärtige politische Lage in Österreich und Deutschland zeigt keine einfache Bewegung in eine Richtung. Sie zeigt Fragmentierung, regionale Unterschiede, schwankende Parteibindungen und anspruchsvollere Koalitionslagen. In Österreich erreichten ÖVP und SPÖ 2024 gemeinsam weniger als die Hälfte der Stimmen; in Deutschland lagen Union und SPD bei der Bundestagswahl 2025 ebenfalls zusammen unter fünfzig Prozent. Die Wahlabenddaten aus Berlin und Mecklenburg-Vorpommern am 20. September 2026 unterstreichen zusätzlich, wie verschieden sich politische Kräfte regional entwickeln können. Daraus folgt, dass politische Stabilität weniger als Folge großer Parteibindungen gedacht werden kann, aber keine sichere Wahlprognose.

Deshalb gewinnt verantwortliche Orientierung an Bedeutung. Wenn politische Lager beweglicher werden, muss mehr erklärt, begründet, verhandelt und korrigiert werden. Das betrifft auch Glaubensgemeinschaften. Glaube kann Halt geben, darf jedoch nicht mit parteipolitischer Loyalität vermischt werden. Politische Fragen können aus dem Glauben heraus ethisch relevant sein, ohne dass daraus eine einzige politische Antwort folgt. Menschenwürde, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte bilden einen öffentlich begründbaren Rahmen, innerhalb dessen kontroverse politische Urteile bestehen können.

Der Weisheitskompass reagiert auf diese Situation nicht mit einem neuen politischen Programm. Er bietet eine Architektur: Wissen prüfen; Glaube und Vertrauen reflektieren; Lebenssituationen ernst zu nehmen; Sinnhorizonte offenzulegen; unterschiedliche Geltungsformen zu unterscheiden; Folgen zu verantworten; und bei neuer Evidenz weiter zu lernen. Seine Erklärungskraft liegt nicht darin, Komplexität zu beseitigen, sondern sie so zu ordnen, dass Menschen auch unter Unsicherheit urteils- und handlungsfähig bleiben.

Verantwortliche Orientierung bedeutet, Gründe, Grenzen, Betroffene und Folgen sichtbar zu halten – und bereit zu bleiben, aus neuen Einsichten zu lernen – und nicht, immer sicher zu sein.

Quellen- und Redaktionshinweise

Die Schaubilder und drei Basisbilder sind konzeptionelle Darstellungen des Weisheitskompasses von Norbert Rieser; ihre grafische Ausarbeitung erfolgte KI-unterstützt. Sie werden im Essay als Primärmaterial der Modellinterpretation verwendet. Wahlabenddaten aus Berlin und Mecklenburg-Vorpommern sind als vorläufige Hochrechnungen gekennzeichnet und werden vor einer größeren Veröffentlichung gegen amtliche Endergebnisse aktualisiert.

Österreich: Bundesministerium für Inneres, Nationalratswahl 2024 – endgültiges Ergebnis.

https://www.bmi.gv.at/412/nationalratswahlen/nationalratswahl_2024/

Deutschland: Die Bundeswahlleiterin, Bundestagswahl 2025 – endgültiges Ergebnis.

https://www.bundeswahlleiterin.de/info/presse/mitteilungen/bundestagswahl-2025/29_25_endgueltiges-ergebnis.html

Berlin: rbb24, Berlin-Wahl 2026 – Hochrechnung am Wahlabend. <https://www.rbb24.de/politik/berlin-wahl-2026/beitraege/berlin-wahl-agh-bvv-stimmen-ergebnis-reaktionen-liveticker.html> (vorläufiger Stand)

Mecklenburg-Vorpommern: NDR, Landtagswahl MV 2026 – Hochrechnung am Wahlabend.

<https://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/landtagswahl/landtagswahl-mv-afd-vor-spd-cdu-liegt-nun-bei-49-prozent,mvwahl-370.html> (vorläufiger Stand)

ORF: ZIB Spezial: Wahltag in Berlin und Mecklenburg-Vorpommern, 20.09.2026.

<https://tv.orf.at/barrierefrei/zibspezial760.html> (zeitgenössischer Medienbeleg für Polarisierungs- und Trendwahrnehmung; kein amtlicher Ergebnisbeleg)

profil: Vom Autor ergänzend angeführter Meinungsbeitrag zu Babler, SPÖ, Bundesregierung, Wirtschaft und Schellhorn. <https://www.profil.at/meinung/babler-spo-e-bundesregierung-wirtschaft-schellhorn/403191495>

(publizistischer Diskursbeleg; nicht als amtliche Tatsachenquelle verwendet)

profil: Ein Jahr Dreier-Koalition: Besser als ihr Ruf. <https://www.profil.at/oesterreich/ein-jahr-dreier-koalition-besser-als-ihr-ruf-oevp-spo-e-neos-regierung-stocker-babler-meinl-reisinger/403133190> (Analyse zu Reformdruck, Vertrauen und Stabilitätsfragen der Dreierkoalition)

Religion und Politik: Universität Wien, Astrid Mattes: Liberal Democratic Representation and the Politicization of Religion. <https://ucrisportal.univie.ac.at/en/publications/liberal-democratic-representation-and-the-politicization-of-relig/>

Evangelische Kirche Österreich: Wahlentscheidung – politisch mitgestalten ohne parteipolitische Wahlempfehlung. <https://evang.at/wahlentscheidung/>

Evangelische Kirche Österreich: Bischof Chalupka: Bewahrung der Demokratie ist Aufgabe der ganzen Gesellschaft. <https://evang.at/bischof-chalupka-bewahrung-der-demokratie-ist-aufgabe-der-ganzen-gesellschaft/>

Religionsgemeinschaften: Demokratie und Rechtsstaatlichkeit stärken. <https://evang.at/religionen-vor-wahl-demokratie-und-rechtsstaatlichkeit-staerken/>

Urheberrechts- und Quellenhinweis

© 2026 Norbert Rieser. Eigene Konzeptionen und Darstellungen des Weisheitskompasses sind, soweit nicht anders gekennzeichnet, eigenständige Arbeiten des Autors. Fremde Gedanken, Daten und Forschungsergebnisse werden den jeweiligen Quellen zugeordnet; die Rechte verbleiben bei den jeweiligen Rechteinhabern. Auf sorgfältige Quellenangabe und eigenständige Formulierung wurde geachtet. Sollten dennoch Rechte Dritter berührt oder Angaben unvollständig sein, erfolgt nach entsprechendem Hinweis unverzüglich eine Prüfung und gegebenenfalls Berichtigung.

Variablen- und Formelübersicht

Weisheitskompass · konsolidierte Lesehilfe zum wissenschaftlichen Essay und zu den Basisbildern

So lesen Sie diese Übersicht

- 1. Was fließt in die Orientierung ein?** F_t bündelt die vier inhaltlichen Felder: Wissen, Glaube/Vertrauen, Lebenssituation sowie Sinnhorizont & Transzendenz.
 - 2. Wie wird der Gegenstand geprüft?** P_t ordnet die philosophischen Prüfräume: Erkenntnis, Deutung, Normativität, Handlung und Grenzhorizont.
 - 3. Woran erkennt man einen guten Prüfprozess?** Q_t bezeichnet Qualitätskriterien wie Begriffsklarheit, Evidenzbezug, Mehrperspektivität, Unsicherheitsbewusstsein, Korrigierbarkeit und Verantwortungsbezug.
 - 4. Unter welchen Bedingungen wird entschieden?** Ctx_t macht den konkreten historischen, sozialen, institutionellen und politischen Kontext sichtbar.
 - 5. Was bedeutet die Hauptformel?** $O_{tWK} = \Phi(F_t, P_t, Q_t, Ctx_t)$ liest sich: Der Orientierungsstand des Weisheitskompasses zum Zeitpunkt t entsteht aus dem begründeten Zusammenspiel der Felder, Prüfräume, Qualitätskriterien und des Kontextes. Φ ist keine Rechenmaschine, sondern bezeichnet die strukturierte Integrations- und Urteilsfunktion.
 - 6. Wie wird Veränderung dargestellt?** Der Index t bezeichnet den aktuellen Zeitpunkt; $t+1$ den nächsten Orientierungsstand. Δ kennzeichnet eine Veränderung. Die Revisionsformel zeigt: Neue Evidenz oder ein veränderter Kontext kann ein früheres Urteil begründet verändern.
- Kurzschlüssel der Zeichen:** $\neq$ = nicht identisch · $\nRightarrow$ = folgt nicht zwingend · $\propto$ = nimmt heuristisch mit einer Größe zu/ab · $(\dots)$ = zusammengehörige Dimensionen eines Vektors · Hochstellungen wie WK, prof oder kirch = Geltungs- bzw. Anwendungsprofil.

Zweck der Übersicht Die Übersicht ordnet die im Essay und in den Basisbildern verwendeten Variablen, Vektoren und Formeln. Sie unterscheidet die aktuelle Hauptnotation von älteren bzw. anwendungsspezifischen Teilnotationen. Wo gleiche Buchstaben in verschiedenen Entwicklungsstufen unterschiedliche Bedeutungen tragen, wird dies ausdrücklich markiert.

1. Hauptformel des aktuellen Modells

$$O_{tWK} = \Phi(F_t, P_t, Q_t, Ctx_t)$$

Verantwortliche Orientierung entsteht aus inhaltlichen Feldern, funktionalen Prüfräumen, Qualitätskriterien und dem konkreten Kontext.

Symbol	Bedeutung	Funktion im Modell
O_{tWK}	verantwortliche Orientierung zum Zeitpunkt t	Ergebnis des strukturierten Orientierungsprozesses; keine automatisch berechnete Zahl
Φ	integrative Prüf- und Urteilsfunktion	heuristische Verknüpfung; kein Algorithmus und keine Gewichtungsmaschine
F_t	inhaltliche Orientierungsfelder	Wissen, Glaube/Vertrauen, Lebenssituation, Sinnhorizont & Transzendenz
P_t	funktionale philosophische Prüfräume	Erkenntnis, Deutung, Normativität, Handlung, Grenzhorizont
Q_t	Qualitätskriterien	beurteilen die Güte des Prüf- und Orientierungsprozesses
Ctx_t	Kontext	historische, soziale, institutionelle und gegebenenfalls

Symbol	Bedeutung	Funktion im Modell
		politische Rahmenbedingungen
t	Zeit-/Prozessindex	macht sichtbar, dass Orientierung vorläufig, lernfähig und revisionsoffen bleibt

2. Die zwei Ordnungsachsen

$F_t = (W_t, G_t, L_t, S_t) \quad \cdot \quad P_t = (E_t, D_t, N_t, H_t, \Gamma_t)$ F_t beschreibt die inhaltlichen Felder; P_t beschreibt die Art der philosophischen Prüfung.
--

Vektor	Komponente	Bedeutung
F_t	W_t	Wissen
F_t	G_t	Glaube / Vertrauen
F_t	L_t	Lebenssituation
F_t	S_t	Sinnhorizont & Transzendenz
P_t	E_t	Erkenntnisraum: Was ist der Fall?
P_t	D_t	Deutungsraum: Wie ist es zu verstehen?
P_t	N_t	normativer Raum: Was soll gelten?
P_t	H_t	Handlungsraum: Was ist verantwortlich zu tun?
P_t	Γ_t	Grenzhorizont: Endlichkeit, Nichtwissen, Kontingenz, Hoffnung, Transzendenz

3. Qualitätsvektor und Kontextvektor

Wichtig Im aktuellen Essay wird E_t sowohl für „Erkenntnisraum“ als auch innerhalb des Qualitätsvektors für „Evidenzbezug“ verwendet. Ebenso tritt M_t in älteren Teilmodellen mit anderer Bedeutung auf. Für eine spätere Endredaktion ist daher eine eindeutige Symbolbereinigung empfehlenswert; siehe Abschnitt 7.

$Q_t = (B_t, E_t, M_t, U_t, K_t, R_t)$ Aktuelle Essaynotation des Qualitätsvektors.
--

Symbol	Bedeutung	Prüffrage
B_t	Begriffsklarheit	Was ist genau gemeint?
E_t	Evidenzbezug	Welche Daten, Quellen oder überprüfbaren Gründe tragen die Aussage?
M_t	Mehrperspektivität	Welche ernsthaften Gegen- und Ergänzungsperspektiven wurden berücksichtigt?
U_t	Unsicherheitsbewusstsein	Was wissen wir nicht oder nur vorläufig?
K_t	Korrigierbarkeit	Was könnte eine Revision des Urteils auslösen?
R_t	Verantwortungsbezug	Welche Folgen, Rechte, Lasten und Betroffenen sind mitzudenken?

Symbol	Bedeutung	Prüffrage
$\text{Ctx}_t = (\text{Inst}_t, \text{Frag}_t, \text{Pol}_t, \text{Med}_t, \text{Reg}_t, \text{Hist}_t)$ <i>Kontextvektor für dynamische gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen.</i>		

Symbol	Bedeutung
Inst_t	institutionelle Rahmenbedingungen
Frag_t	Parteienfragmentierung / Zersplitterung politischer Bindungen
Pol_t	Polarisierungsdruck
Med_t	Medien- und Diskursumfeld
Reg_t	regionaler Kontext
Hist_t	historische Pfadabhängigkeit / institutionelles Gedächtnis

4. Revisions- und Lernlogik

$O_{t+1} = U(O_t, \Delta E_t, \Delta \text{Ctx}_t)$ <i>Neue Evidenz und veränderte Rahmenbedingungen können den bisherigen Orientierungsstand verändern.</i>
--

Symbol	Bedeutung
U	Aktualisierungs-/Revisionsfunktion; keine automatische Rechenvorschrift
ΔE_t	neue oder veränderte Evidenz zwischen t und t+1
ΔCtx_t	Veränderung des relevanten Kontexts
O_{t+1}	revidierter Orientierungsstand

Leseregel Revisionsoffenheit bedeutet nicht Beliebigkeit. Revidiert wird dann, wenn bessere Evidenz, stärkere Gründe, veränderte Folgen oder ein relevanter Kontextwechsel dies rechtfertigen.

5. Formeln aus Basisbild 2: methodische Prüfarchitektur

Status Diese Formeln dokumentieren eine frühere bzw. ergänzende methodische Präzisierung. Sie stehen nicht neben der Hauptformel als Konkurrenzmodell, sondern erklären Fallbestimmung, Perspektiven, Brückenregeln und Revision genauer.

Formel	Variablen	Aussage
$F^* = \Phi(R, F)$	F = konkreter Fall; R = Erkenntnisinteresse; F^* = unter einem Erkenntnisinteresse bestimmter Fall	Ein Fall wird nie völlig voraussetzungslos betrachtet; die leitende Frage muss offengelegt werden.
$P(F) = \{\pi_1(F), \pi_2(F), \pi_3(F)\}$	π_i = Perspektive auf denselben Fall	Mindestens drei unterscheidbare Zugänge: empirisch, interpretativ, normativ-praktisch.
$a_i + B_{ij} \Rightarrow a_j$	a_i / a_j = Aussagen verschiedener Perspektiven; B_{ij} = Brückenregel	Ein Übergang zwischen Geltungsebenen braucht eine begründete Brücke; er darf nicht

		stillschweigend erfolgen.
$A^*(F) = \{a \in A(F) \mid \text{epistemisch, normativ und praktisch vertretbar}\}$	$A(F)$ = mögliche Handlungsoptionen; $A^*(F)$ = verantwortbare Teilmenge	Nicht jede mögliche Option ist auch verantwortbar.
$K_{t+1} = U(K_t, \Delta E_t)$	K_t = Orientierungs-/Urteilsstand; ΔE_t = neue Evidenz	Urteile bleiben korrigierbar und lernfähig.

6. Aussagen in Symbolform, aber keine Rechenformeln

Ausdruck	Bedeutung
$G_t \neq \text{Par}_t$	Glaube/Vertrauen ist nicht identisch mit Parteipräferenz.
$G_t \not\Rightarrow$ eindeutige parteipolitische Folgerung	Aus religiösem Glauben folgt nicht automatisch eine einzige politische Entscheidung.
Gesundheit $\neq$ Heilung $\neq$ Lebensgelingen	Die Begriffe sind aufeinander beziehbar, aber nicht austauschbar.
christlich: Heil $\neq$ Gesundheit	Der theologische Heilsbegriff darf nicht mit medizinischer Gesundheit gleichgesetzt werden.

7. Anwendungsspezifische Strukturmodelle aus Basisbild 3

Einordnung Die folgenden Formeln zeigen denselben methodischen Kern in verschiedenen Geltungsräumen. Sie sind heuristische Landkarten. Ihre Variablen sind teilweise historisch anders bezeichnet als in der aktuellen Hauptnotation.

Geltungsraum	Formel	Variablen / Lesart
Allgemein	$O_t = \Phi(E_t, G_t, C_t, S_t, T_t; Q_t, U_t)$	E = Erkenntnis; G = Glaube/Vertrauen; C = Lebenssituation; S = Sinnhorizont; T = Transzendenz; Q = Prozessqualitäten; U = Unsicherheit
Professionell	$O_t^{\text{Prof}} = \Phi(E_t, C_t, N_t, R_t, U_t; Q_t, F_t)$	E = Evidenz; C = Kontext; N = normative Prüfung; R = Verantwortung; U = Unsicherheit; Q = Prozessqualitäten; F = Fachkontext
Kirchlich-konfessionell	$O_t^{\text{Kirch}} = \Phi(E_t, G_t, C_t, H_t; B, P, Z, L)$	H = Offenbarungs- und Sinnhorizont; B = Bekenntnisbindung; P = pietistische Prägung; Z = zeitgemäß reflektierender Ansatz; L = örtliche Traditionsvorgaben
Gesprächskreis	$D_t = \Psi(K, A, Z, T_{\text{im}}, R_v, M)$	K = Bekenntniskohärenz; A = argumentative Tragfähigkeit; Z = Gegenwarterschließung; T_{im} = Zeitbudget; R_v = Revisionsfähigkeit; M = Mandatsklarheit

8. Empfohlene eindeutige Endnotation

Warum? Mehrere Entwicklungsstufen verwenden gleiche Buchstaben mit unterschiedlicher Bedeutung. Das ist für die Theorieentwicklung nachvollziehbar, erschwert aber das Lesen. Für eine publizierte Endfassung empfiehlt sich eine eindeutige Symbolsprache.

Begriff	bisher	empfohlen	Grund
Erkenntnisraum	E_t	$\mathcal{E}_t$	verhindert Verwechslung mit Evidenzbezug
Evidenzbezug im Qualitätsvektor	E_t	Ev_t	klar von Erkenntnisraum getrennt
Mehrperspektivität	M_t	Mp_t	klar von metapolitischer Strategie / Mandat getrennt
Verantwortungsbezug	R_t	$Resp_t$	klar von Erkenntnisinteresse R und Reversibilität R_v getrennt
Handlungsraum	H_t	Ha_t	klar von H = Offenbarungs-/Sinnhorizont in kirchlichen Teilmodellen
funktionale Prüfräume	P_t	$\mathcal{P}_t$	klar von P = pietistische Prägung
inhaltliche Felder	F_t	$\mathcal{F}_t$	klar von F = Fall bzw. Fachkontext in älteren Modellen
Kontext	C_t / Ctx_t	Ctx_t	Ctx_t beibehalten; C_t vermeiden, weil C früher auch Lebenssituation bezeichnet

9. Kompakte Ein-Seiten-Lesehilfe

Lesehinweis: Die Ein-Seiten-Lesehilfe ist als Kurzfassung von links nach rechts zu lesen: inhaltliche Felder (F_t) → Prüfräume (P_t) → Qualitätskriterien (Q_t) → Kontext (Ctx_t) → verantwortliche Orientierung (O_twk).

$$O_twk = \Phi(F_t, P_t, Q_t, Ctx_t)$$

Hauptformel: Felder + Prüfräume + Qualität + Kontext → verantwortliche Orientierung.

Block	Kurzform	Lesart
F_t	$W_t \cdot G_t \cdot L_t \cdot S_t$	Wissen · Glaube/Vertrauen · Lebenssituation · Sinnhorizont & Transzendenz
P_t	$E_t \cdot D_t \cdot N_t \cdot H_t \cdot \Gamma_t$	Erkenntnis · Deutung · Normativität · Handlung · Grenzhorizont
Q_t	$B_t \cdot E_t \cdot M_t \cdot U_t \cdot K_t \cdot R_t$	Begriffsklarheit · Evidenz · Mehrperspektivität · Unsicherheit · Korrigierbarkeit · Verantwortung
Ctx_t	$Inst_t \cdot Frag_t \cdot Pol_t \cdot Med_t \cdot Reg_t \cdot Hist_t$	Institutionen · Fragmentierung · Polarisierung · Medien/Diskurs · Region · Geschichte
Revision	$O_{t+1} = U(O_t, \Delta E_t, \Delta Ctx_t)$	Neue Evidenz oder neuer Kontext können ein Urteil begründet verändern

10. Formel-Leseregeln

1. Keine Scheingenaugigkeit. Die Formeln strukturieren Beziehungen; sie messen derzeit keine empirisch kalibrierten Parameter.

2. Kein Automatismus. Φ , Ψ und U bezeichnen heuristische Integrations-, Diskurs- bzw. Revisionsfunktionen, keine programmierten Entscheidungsalgorithmen.

3. Keine Addition. Verantwortliche Orientierung entsteht nicht durch einfaches Zusammenzählen von Feldern oder Kriterien, sondern durch begründete Relation.

4. Geltungsformen unterscheiden. Empirische, interpretative, normative, religiöse und praktische Aussagen dürfen aufeinander bezogen, aber nicht ineinander aufgelöst werden.

5. Revision gehört zum Modell. Ein korrigiertes Urteil ist kein Scheitern, wenn neue Evidenz oder ein veränderter Kontext die Revision begründen.

Kernsatz Die mathematische Sprache des Weisheitskompasses soll nicht den Menschen berechnen, sondern die Struktur verantwortlicher Orientierung sichtbar machen: unterscheiden, begründen, beziehen, entscheiden und revidieren.